



LEITBILD DES SÜDENS

pro
sud



Vorwort



Leitbild PRO-SUD 2016

Léif Lieserinnen a Lieser, léif „Su(d)pporter“,

Diese Broschüre ist das neue Leitbild für den Süden. Es ist das Leitbild aus dem Jahr 2005, das mit zahlreichen Akteuren aus der Südregion in der ZukunftsWerkstatt SUD 2015 überarbeitet und aktualisiert wurde. In vielen Bereichen hat es noch seine Gültigkeit erhalten.

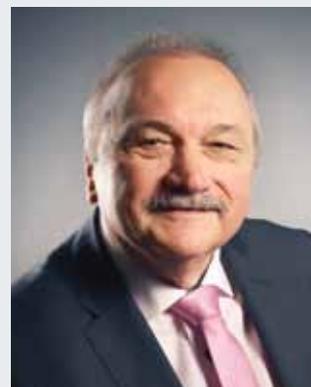
Der Strukturwandel ist seit Jahren im Gange und inzwischen schon weit fortgeschritten. Es wurden schon viele Erfolge erreicht. Neben den zahlreichen Entwicklungen im Bereich Politik und Wirtschaft und dem Umzug der Universität Luxemburgs in den Süden gab es bei PRO-SUD zahlreiche Veränderungen, die eine Überarbeitung und Aktualisierung des Leitbildes notwendig werden ließen.

Die elf Gemeinden des Südens, die sich seit 2003 im Gemeindesyndikat PRO-SUD zusammengeschlossen haben, setzen sich mit dem Leitbild 2016 das Ziel diesen Wandel weiter gemeinsam zu steuern.

Aktiv wollen wir das „Modell einer Region“ werden und unsere Anstrengungen koordinieren. Erreicht werden soll, den Süden wieder zu einem Wachstumskern für das Großherzogtum zu machen. Hier wohnt ein Drittel der Bevölkerung. Deswegen wäre es nur logisch auch ein Drittel der Arbeitsplätze anbieten zu können, um die regionale Wirtschaftskraft zu erhöhen.

Der Süden bleibt weiterhin dynamisch – Der Inhalt dieses Leitbilds wurde im November 2015 in der ZukunftsWerkstatt überarbeitet und vervollständigt. Über 80 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, und Gesellschaft haben gemeinsam ihre Visionen und Aktionen in spannenden, anregenden und wertvollen Diskussionen und Begegnungen in konkrete Formulierungen gebracht, die Vertrauen zwischen den Beteiligten und in die Zukunft dieser Region aufgebaut haben. Nach wie vor gilt es diesen Personen unseren Dank auszusprechen.

Die Zukunftsvisionen für die nächsten 15 Jahre wurden formuliert und das Leitbild des Südens an die politisch-ökonomischen Gegebenheiten adaptiert.



Fir de PRO-SUD (2015) von Links nach rechts

Dan BIANCALANA, Präsident • Henri HAINE, Vizepäsident • Cátia GONÇALVES*, Member vum Bureau • Erny MULLER, Member vum Bureau



Wie sich der Süden an die Spitze der Entwicklung setzen will

Strukturwandel, Veränderung, neue Herausforderungen – unser Alltag, unser Zusammenleben und unsere Arbeitswelt lassen sich gut mit solchen Begriffen beschreiben. Die gesellschaftlichen Gruppen, die Politik und die Wirtschaft suchen für sich Wege und Möglichkeiten, mit den neuen Bedingungen zu Recht zu kommen. Im Süden Luxemburgs hat sich 2003 das Gemeindesyndikat PRO-SUD mit seinen Mitgliedsgemeinden das Ziel gesetzt, die Modernisierung aktiv und gemeinsam zu gestalten. Als Region, die ein Drittel der Bevölkerung des Großherzogtums umfasst, hat der Süden nationales Gewicht. Nationale Entwicklungsprojekte wie in Belval unterstreichen diese Bedeutung. PRO-SUD stellt den Anstrengungen der Regierung und der einzelnen Gemeinden ein regionales Leitbild als Gesamtkonzept an die Seite.

Der Süden benennt mit dem Leitbild seine Interessen und seine Entwicklungsziele in acht Handlungsfeldern:

- 1 • REGIONALENTWICKLUNG
- 2 • SIEDLUNGSENTWICKLUNG, WOHNEN
- 3 • WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
- 4 • INNOVATION, TECHNOLOGIETRANSFER, BILDUNG
- 5 • MOBILITÄT
- 6 • UMWELT
- 7 • SOZIALES UMFELD
- 8 • FREIZEIT, KULTUR, TOURISMUS

Zu jedem Handlungsfeld wurden Visionen entwickelt, die beschreiben, wie es im Süden in 15 Jahren sein soll. Wie die Visionen erreicht werden können, zeigen ihnen zugeordnete Strategien und Aktionen auf. Aus den Strategien und Aktionen wiederum werden Projekte abgeleitet, die ganz praktisch bei der Umsetzung des Leitbilds helfen und in einem jährlich aktualisierten Aktionsplan dokumentiert sind.

Entscheidend für den Erfolg ist nach wie vor, wie geschlossen der Süden hinter dieser gemeinsamen Zukunftbestimmung stehen wird. Die Umsetzung des Leitbilds bietet hoffnungsvolle Perspektiven für die Südregion mit einer nachhaltigen Entwicklung.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen! Lassen Sie sich bei der Lektüre auf den folgenden Seiten inspirieren und ermutigen. Das Leitbild ist die Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozesses zu einer fortschrittlichen Zukunft des Südens.



1. Regionalentwicklung



Der Süden ist eine lebenswerte Region mit dem Mensch als Mittelpunkt

- Weißbuch für die Region erarbeiten
- Umsetzung und Koordinierung eines Netzwerkes „aktive Mobilität“ zur Ausarbeitung eines Arbeitsprogramms
- Einrichtung eines Monitorings

Der Süden verfügt mit PRO-SUD über ein funktionierendes „Zukunftsforum“

- PRO-SUD ist Sprachrohr und Katalysator der Südregion
- Regelmäßige Information, Sensibilisierung, Partizipation der Bevölkerung, der Gemeinden, der Akteure
- Die Arbeiten von PRO-SUD für die Öffentlichkeit sichtbar machen
- Den Gemeinde-Kommissionen die Aktivitäten von PRO-SUD zur Kenntnis bringen
- Mit den Gemeinden thematische Workshops für Erfahrungsaustausch veranstalten

In der Region gibt es eine gemeinsam abgestimmte Strategie

- PRO-SUD als zentrale Anlaufstelle für regionale Angelegenheiten, Schwerpunkte zusammen definieren

Die eigenständige Identität verbindet den Süden

- Region von innen heraus gestalten
- Region in den Köpfen schaffen (Identitätsbildung, Corporate identity)
- Grenzübergreifend denken und kommunizieren

- Region SUD als Bestandteil der Großregion bewusst machen

Das Profil des Südens ist klar erkennbar

- Regionalmarketing gezielt und systematisch betreiben
- Strukturell ähnlich gelagerte Regionen in Europa als Partner gewinnen
- Zusammenarbeit und strategische Abstimmung mit den anderen Regionen Luxemburgs intensivieren

Die Region verfügt über ein gemeinsames, strategisch angelegtes Flächenmanagement

- Nachhaltige Regionalentwicklung: Kommunale Flächennutzungsplanung interkommunal und regional abstimmen
- Stellungnahme zu den sektoriellen Fachplänen erarbeiten

Die Region verfügt über innovative Formen der politischen Steuerung

- Rechtliche, politische, assoziative und technische Strukturen schaffen
- Hohen Grad an Mitgestaltung erreichen
- Gemeinsame Finanzmittel sichern
- Win-Win-Situation durch Aufgabenteilung herbeiführen

2. Siedlungsentwicklung



Die Region verfügt über ein „Observatoire du SUD“

- Baulücken- und Leerständigeprogramme erstellen
- Raumbewertung kontinuierlich fortsetzen

Die ganzheitliche Stadterneuerung orientiert sich am Leitbild der „Europäischen Stadt“

- Stadtzentren als Orte des Wohnens, Arbeitens und Einkaufens attraktiver gestalten (Kultur – Sport – Freizeit)
- Stadt-, Citymanagement als „Software“ für Stadtentwicklung sehen
- Quartiersprogramme für soziale Brennpunkte einrichten
- Gewachsene Identitäten städtebaulich unterstützen
- Studentisches Leben und Wohnen in die Ortskerne bringen

Mit dem knappen Gut Boden wird sorgfältig umgegangen

- Ökologisch wertvolle Flächen nicht bebauen
- Versiegelung reduzieren
- Industriezonen umweltbewusst ausweisen und die Anzahl begrenzen
- Gesamtkonzept für die Benutzung von Industriebrachen und Tagebaugeländen aufstellen
- Siedlungs- und Gewerbeflächen verdichtet bebauen

Regionalplanung und Bauleitplanung folgen einer gemeinsamen kohärenten Strategie

- Kommunale Planung und Instrumente harmonisieren
- Neue, interkommunale Konzepte und Instrumente schaffen



Innovativer Wohnungsbau ist ein Markenzeichen der Region

- Neusiedlungen menschen- und umweltfreundlich gestalten
- Neue Siedlungsformen und Wohnkonzepte realisieren
- Bau von Passiv-Energie-Effizienzhäusern fördern
- Den sozialen Strukturen angepasste Bau- und Finanzierungskonzepte entwickeln
- Leben und Wohnen im Zentrum aufwerten – innovative Formen finden
- Urban gardening unterstützen

Wachstum durch Revitalisierung





3. Wirtschaftsentwicklung



Die Rekonversion und die regionale integrative Entwicklung sind ein Charaktermerkmal der Südregion

- Diversität und Modernität fördern: Die Alleinstellungsmerkmale der Städte und Gemeinden hervorheben
- Bürgerbeteiligung als wichtiges Element im Sinne eines nachhaltigen Mentalitätswandels fördern
- Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen fördern

Im Süden konzentrieren sich neue Technologien und Forschung

- Angebots- und Wettbewerbscluster (Spezialisierung statt Breite) entwickeln
- Die Fachbereiche Energie, Umwelt, Bauen, Neue Materialien, Life-Sciences als profilierende Kompetenzcluster ausbauen

Bevölkerungszahl, Arbeitsplätze und Wertschöpfung sind ausgewogen

- Auf bestehende Industriekompetenzen aufbauen (Technologiestandort)
- Betriebe mit hoher Wertschöpfung ansiedeln
- Zusätzliche industrielle Aktivitäten mit hoher Qualität etablieren
- Breites Dienstleistungsangebot sichern
- Infrastruktur vervollständigen

Information und Sensibilisierung stehen im Mittelpunkt der Aktionen

- An internationalen Messen teilnehmen



„Dynamische Südregion“

„Begegnungsraum (Stadt)Zentrum“ als Leitbild für den Einzelhandel Süd

- Tragfähige Innenstadtkonzepte (Attraktivität, Erreichbarkeit, nachhaltige Entwicklung) mit breiter Bürgerbeteiligung entwickeln
- Mentalitätswandel hin zu mehr lokalem Handel und lokalem Konsum fördern
- Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte speziell fördern



Der Rahmen für ein positives Geschäftsklima stimmt

- Aktives Standortmarketing für Neuansiedlungen im Handel
- Permanente Abstimmung zwischen den Staat, Region, Gemeinden und privaten Promotoren grenzübergreifend verankern
- Leerstandsmanagement einführen
- Die Aktionen in einem Raumordnungsplan koordinieren
- Genehmigungswege effizienter gestalten
- Existenzgründungen fördern
- Finanzierungsquellen für Investitionen kontinuierlich sichern
- Den betrieblichen Strukturwandel im Handel durch Beratung unterstützen
- Mentalitätswechsel in der Einstellung gegenüber Unternehmen herbeiführen



4. Innovation, Technologietransfer, Bildung



Der Süden ist eine Innovations- und Unternehmenswiege

- Zentrale regionale Anlaufstelle als Informations- und Sensibilisierungsstelle anvisieren
- Existenzgründung als berufliche Alternative ins Bewusstsein rücken

Der Wissenstransfer in der Südregion wurde optimiert

- Wissenschaftliche Studien alltagssprachlich übersetzen und anwendbar machen für Bildungseinrichtungen und Klein- und mittelständische Unternehmen
- Kompetenz-Zentrum für Arbeitssuchende, Migranten und Berufstätige gründen

Die Cité des Sciences und die Universität sind Motor des Strukturwandels im Süden

- Die Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg und der Südregion stärken
- Die Angebote der Uni und Forschungs-Institute mit klein- und mittelständischen Unternehmen verknüpfen
- Uni Luxemburg weiter mit anderen Unis aus der Großregion vernetzen
- Cité des Sciences als Forschungsnetzwerk für die Region ausbauen
- Qualität auf hohem internationalen Niveau sichern
- Förderprogramme regional definieren und koordinieren

Life-Long-Learning ist ein Markenzeichen der Region

- Verbindungen schaffen zwischen Technologie-, und Forschungszentren sowie mit klein- und mittelständischen Unternehmen.
- Qualifizierungsangebote mit der Wirtschaft vernetzen
- Ein breites und koordiniertes Angebotsspektrum an Weiter- und Fortbildung bereit stellen

Kreativität als neuer „Rohstoff“ der Region

- Pädagogische Programme zur Heranführung an Technik und Wissenschaft für Lehrer anbieten
- Kinder und Jugendliche für Technologie und Wissenschaft begeistern
- Schulen mit innovativen Orten, Institutionen und Unternehmen verknüpfen – dafür regional Anreize schaffen
- In Unternehmen innerbetriebliche Freiräume für kreatives Denken und Handeln schaffen

Die notwendige Infrastruktur steht zur Verfügung

- Regionale Plattform für nationale Fortbildungsprogramme bereitstellen
- Start-ups und Spin-Offs aus Wissenschaft und Wirtschaft fördern und regional verankern
- Öffentliche Forschungseinrichtungen in der Region ansiedeln und fördern
- Den Zugang zu Finanzierungen erleichtern

Die lernende Region



5. Mobilität



Der Süden ist ein Modell für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung

- Die Wettbewerbsfähigkeit in der Südregion durch ein regionales und grenzüberschreitendes Mobilitätskonzept stärken.
- Ein restriktives und dynamisches Park & Ride Management schaffen
- Den Verkehr entlasten durch Heimarbeit, flexible Arbeitszeiten, ...
- Bildungsangebote zu nachhaltiger Mobilität schaffen

Es existiert ein an den Süden angepasstes öffentliches Transportsystem

- Eigene Korridore für einen Hochfrequenzbus (BHNS) festlegen
- Einrichtung von Buskorridoren allgemein

Smart mobility Sud (SMS)

- Ein Monitoringsystem zur Weiterverfolgung der Aktionen einrichten



- Einen Think Tank (Denkfabrik) zur Entwicklung von Smart Mobility und E-Mobilität schaffen
- Bedarfsorientierten Transport entwickeln
- Carsharing System mit Elektroautos entwickeln

Regionale und grenzüberschreitende Mobilität, nachhaltig und integrativ

- Eine Mobilitäts-Plattform zur grenzüberschreitenden Abstimmung einrichten

Der öffentliche Transport hat Priorität

- Bewusstsein für umweltschonende Mobilität in der Öffentlichkeit steigern
- Modal-Split verbessern
- Kostenwahrheit im Verkehr herstellen

Schnelle, regionale Train-/Tram-Verbindungen sind das Rückgrat des ÖPNV

- Effiziente und leistungsstarke Verbindungen im öffentlichen Transport entwickeln und stärken
- Busnetze mit Train/Tram vernetzen
- Kurze Taktzeiten einrichten
- Innerstädtische Busnetze (City-Bus) ausbauen
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen des Südens mit der Großregion direkt verbinden
- Neueste, umweltschonende Technologien einsetzen

Priorität für sanfte Mobilität und öffentlichen Transport

Das ÖPNV-Netz der Region ist grenzüberschreitend angebunden

- P+R im Grenzbereich anbinden
- ÖV-Verbindungen grenzüberschreitend ausbauen

Das Fahrrad ist ein wichtiger lokaler Verkehrsträger

- Die sanfte Mobilität, insbesondere in den Stadtzentren, fördern und entwickeln
- Innerstädtisches Radwegenetz ausbauen
- Radwege regional ausbauen und grenzüberschreitend vernetzen



6. Umwelt



Im Süden wird Partizipation groß geschrieben

- Nachhaltigkeits-Kompetenzzentrum gründen
- Eine Form der partizipativen Demokratie einführen, die sich auf ein Netzwerk von Bürgern stützt
- Eine regionale Wirtschaft entwickeln, die auf den Kompetenzen der Bürger beruht (Coworking)

Der Süden nimmt eine Pionierrolle in Umweltprojekten ein

- Fossile durch regenerative Energiequellen ersetzen
- Ein intelligentes regionales Energiemanagement einrichten
- Unternehmen und öffentliche Institutionen vernetzen

Der Süden ist eine abfallfreie Region

- Innovative Abfall- und Steuerauflagen einführen
- Abfalltrennung und die Nutzung nachhaltiger Materialien bei Bau- und Renovierung fördern
- Abfall-Vermeidung durch Verwiegung des Restmülls attraktiv machen
- Lebensmittelverschwendung in öffentlichen Einrichtungen eindämmen
- Konsum nachhaltiger Produkte fördern
- Kreislaufwirtschaft-Konzept durch Information und Sensibilisierung bei den Bürgern und in der Wirtschaft verankern
- Potential aus allen organischen und kompostierbaren Abfällen schöpfen

- Recyclingzentren zu innovativen Abfallvermeidungs- und Informationszentren ausbauen

Der Süden genießt Ernährungssouveränität

- Gemeinschaftsgärten fördern
- Regionale Lebensmittel für Schulkantinen verwenden
- Bio-Landwirtschaft ausbauen

Naturpark Minett

- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Naturpark)
- Ökologisch wertvolle Flächen im unbebauten Raum erhalten



Lebenswertes Minett

Der Süden ist Vorreiter im emissionsfreien Transport

- Der ÖPNV und die sanfte Mobilität auf Kosten des Individual-Verkehrs fördern
- Förderung der sanften Mobilität für Strecken unter 3 km
- Förderung von Elektroautos



- Umdenken zu einer autofreien / Zero-Emission-Region
- PEDIBUS einführen
- Innerörtliche Straßen mit sicheren Rad- und Fußgängerwegen ausbauen
- Vorfahrt für den öffentlichen Transports (auch grenzüberschreitend)

Der Süden verfügt über eine intakte Biosphäre

- Vollständige Renaturierung der Alzette und der Nebenbäche
- Restriktionen für Versiegelung in Bauverordnung vorsehen
- Zusätzliche Biotope und Naturschutzgebiete schaffen
- Landschaftszersiedlung & -zerschneidung vermeiden
- Grünvernetzung zwischen Landschaft und urbanem Raum ausbauen



6. Umwelt



Der Süden ist ein Laboratorium für ein neues Umweltbewusstsein

- Regionale Umweltstrukturen aufbauen
- Preiswahrheit herstellen und kommunizieren
- Kommunale Überwachungsnetzwerke einrichten
- Bürger, Gemeinden, Wissenschaft, Unternehmen und Akteure in eine proaktive Umweltpolitik einbinden, sensibilisieren und informieren
- Ein pädagogisches Netzwerk knüpfen mit Uni und Forschung
- Ökologische Abgaben und Steuerpolitik als Mittel zur Stärkung des Umweltbewusstseins nutzen



Lebensqualität in der Stadtlandschaft des Südens

- Vernetzung von ländlichem und städtischem/industriellem Lebensraum
- „Grüne Lungen“ erhalten und entwickeln
- Beziehungen zwischen den urbanen Zonen und der Landschaft ausbauen (z.B. Rad- und Wanderwege)
- Fließgewässer renaturieren

- Industriebrachen revalorisieren
- Landschaft national und international touristisch anbieten

Ein Gesamtkonzept für die Tagebaugebiete regelt die Nutzungen und schützt wertvolle Flächen

- Die Abbaugruben in der Doggerstufe als großflächiges Pilotprojekt nutzen
- Teilkonzepte (Naturschutz, Tageserholung usw.) ausarbeiten

Konsequenter Umweltschutz ist ein Wirtschaftsfaktor im Süden

- Recycling und konsequente Kreislaufwirtschaft als Innovationspool für Technologien nutzen
- Das Geschäftsfeld Altlastensanierung ausbauen
- Werkstofftechnik in den Umweltbereich transferieren



Lebenswertes Minett

Die Südregion ist eine CO₂ neutrale Region mit dezentraler Energieproduktion

- Sonnenkollektoren auf geeigneten Dächern im Süden installieren
- Photovoltaik im Süden ausbauen
- Regionale (Bürger-)Energiekooperativen fördern
- Erneuerbare Energie / Windenergie auf öffentliche Plätze der Städte und Gemeinden

- Block-Heiz-Kraftwerke für alle neuen Wohnsiedlungen anstreben
- Region zum EEA-Gold hinführen



7. Soziale Aspekte



Der Süden ist eine Region des „Zusammen- und Miteinander-Lebens“

- Gründung einer OLAI Zweigstelle im Süden anfragen
- „Inteklusion“ = Integration + Inklusion für alle und von allen überall in der Gesellschaft
- Integration so leben, wie sie gesetzlich festgelegt ist
- Bessere Informationspolitik für ausländische Mitbürger zum Thema Integration und Verantwortung
- Betreuungsangebote für Kinder schaffen im Einklang mit den Bedürfnissen der Eltern
- An einer besseren Inklusion von Menschen mit Behinderung arbeiten

Der Wohnungsmarkt trägt den sozialen Gegebenheiten Rechnung

- Bedarfsgerechten Wohnraum schaffen für jeden
- Soziale Segregation vermeiden
- Generationenvernetztes Wohnen fördern



Das Recht auf Wohnen ist ein Recht für alle in der Südregion

- Die Agentur für Sozialwohnungen auf den ganzen Süden ausweiten (AIS - SUD)
- Förderung des sozialen Wohnungsbaus
- Ein ausreichendes Angebot für betreutes Wohnen schaffen für junge Menschen in Not

Im Süden herrscht „Work-life balance“ für alle

- Sensibilisierung, Information und Fortbildung von Arbeitgebern
- Flexible Arbeitszeiten fördern
- Möglichkeiten schaffen für Heim- und Teilzeitarbeit

Im Süden existiert ein zielorientiertes soziales Rahmenprogramm

- Gründliche Analyse der sozialen Bedürfnisse der Südregion durchführen
- Bessere Netzwerke und den Zusammenhalt der sozialen Akteure ausbauen
- Offene Strukturen als Familientreffpunkt schaffen
- Mentoring für Neubürger (durch Bürger/Innen) anbieten
- Angemessene Mittel zur Unterstützung von Familien und Kindern zur Verfügung stehen
- „(Grouss) Elteren – Kanner Treff“ organisieren
- Maison relais mit diplomiertem Personal für die Vollzeit-Betreuung von EBS - Kinder schaffen

Solidarität neu belebt

- Kostenlose Maisons Relais für alle Kinder, insbesondere von 0 bis 3 Jahren, anbieten
- Sozialversicherung für alle bereitstellen

Alle Bürger-Innen sind partnerschaftliche Akteure in der Zusammenarbeit mit sozialen Dienstleistern

- Kompetenzen und Erfahrungen in der Region vernetzen und möglichst breit nutzen
- Solidarität ins alltägliche Handeln einbeziehen
- Regelmäßig die soziale Situation und Bedürfnisse im Süden analysieren
- Soziale Dienste gerecht über das ganze Territorium verteilen
- Vertretung von Minoritäten verbessern



Chancengleichheit ist das zentrale Motiv regionaler Angebote in Weiterbildung und Beschäftigungspolitik

- Orientierungsmöglichkeiten für Ausbildung und Weiterbildung ausbauen
- Modell der Ganztagschule zur Verbesserung der Chancengleichheit wieder aufgreifen

Familie und Beruf lassen sich vereinbaren

- Bedarfsgerechte Kinderbetreuung anbieten (auch während der Ferien)
- Flexible und bedarfsgerechte Beschäftigungs-Modelle für Arbeitnehmer mit Familien zusammen mit den regionalen Unternehmen entwickeln
- Initiativen für den erleichterten Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Familienpause fördern

Ein integriertes Gesundheitswesen sichert den hohen Standard

- Leistungsprofile und Schwerpunkte zwischen medizinischen Zentren abstimmen
- Prävention betonen



8. Freizeit, Kultur, Tourismus



Kultur & Tourismus sind ein anerkannter Wirtschaftsfaktor in der Südregion

- Der Süden: Ein Reiseziel für Geschäftstourismus
- Neue kulturelle und touristische Produkte entwickeln, die auf der besonderen Identität des Südens beruhen
- Unterkunftsinfrastrukturen ausbauen

Das Architektur-, Industrie- und Naturerbe sind die Schlüsselemente

- Die verschiedenen Facetten des Südens fördern: Natur, Architektur, Urbanismus, Geschichte, Innovation und neue Technologien, Wissenschaft
- Die Grünzonen und Parkanlagen unserer Region wieder aufwerten

Der Süden ist ein Kulturportal zwischen Luxemburg und der Großregion

- Angebote frühzeitig untereinander abstimmen
- Einen Kalender der kommunalen (regionalen) Veranstaltungen erstellen
- Institutionen und Programmgestaltung auf regionaler, nationaler und grenzüberschreitender Ebene vernetzen
- Einen wahren grenzüberschreitenden Kulturraum schaffen
- Regionale Angebotspakete schnüren (Natur & Kultur, Kunst & Natur, Musik & Architektur)
- Das „Festival der Industriekultur und der Innovation“ fortsetzen
- Marketing betreiben auf regionalem- und nationalem Niveau und in der Großregion

- Beim Veranstaltungsprogramm die Breite der Zielgruppen berücksichtigen



Die Südregion hat eine eigenständige kulturelle Identität

- Förderung einer „Corporate Identity“ (gemeinsame visuelle Identität) für die Südregion
- Eine kulturelle Identität für den Süden schaffen, die ihn von den anderen Regionen Luxemburgs abgrenzt
- Integration der Kinder in den Diskurs über das Image des Südens
- Die lokale Identität über kleine und mittlere Veranstaltungen fördern, die die lokalen Besonderheiten hervorheben
- Temporäre oder endgültige Umnutzung von Industriebauwerken fördern
- Industriekultur erlebbar machen
- Migrantenkultur fördern

Region der kulturellen Vielfalt

Hohe Kreativität vor Ort ist ein Qualitätsmerkmal

- Kultur für alle zugänglich machen
- Berührungspunkte durch multidisziplinären Austausch abbauen
- Freiräume für Eigendynamiken eröffnen
- Partizipation der Bevölkerung fördern: Bewohner in das kulturelle Leben mit einbeziehen

Interdisziplinäre Kreativität

- Individuelle Kreativität im Rahmen des Schulsystems fördern



Pro SUD

Syndicat PRO-SUD
B.P. 145
L-4002 Esch-sur-Alzette

12, Avenue du Rock'n Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Luxembourg
T. +352 26 17 97-1

prosud@prosud.lu

www.prosud.lu